

## Die EIFI-Seminarreihen

Mit diesen interkulturellen Fortbildungszyklen bietet die EIFI eine offene Plattform für eine kritische Reflexion und vertiefende Debatte über Fragen unserer Zeit, die allen Interessierten offensteht, die die Ziele der EIFI teilen und im Dialog mit anderen Kulturen an der Erneuerung gesellschaftlichen Zusammenlebens mitarbeiten wollen.

Die erste **EIFI-Seminarreihe 2018** war den inhaltlichen Schwerpunkten der Schule – „**Philosophie, Spiritualität, Gesellschaft**“ – gewidmet. Den Beginn der Reihe setzte ein Seminar unter der Leitung des Philosophen und Theologen Agostín Andreu (Valencia), der den Begriff des Geistes/ der Spiritualität in der europäischen Philosophiegeschichte erörterte. Im zweiten Seminar gab Jesús Vicens (Barcelona), aus einer soziologischen Perspektive Einblick in das Verhältnis von Gesellschaft und Natur. Das dritte und diese Reihe abschließende Seminar lud mit Vorträgen von Inigo Bocken (Nijmegen), Josef Estermann (Luzern), Albert Kasanda (Prag) und Berta Meneses (Barcelona) zu einer Besinnung auf europäische, lateinamerikanische, afrikanische und asiatische Traditionen der Philosophie als Weisheit ein und dazu, weisheitliche Denktraditionen als wichtige Quellen für eine Erneuerung der Erkenntniskultur und damit gesellschaftlichen Zusammenlebens zu entdecken.

**2019** folgte eine fünfteilige Seminarreihe zum Thema „**Europa im Dialog mit seiner Diversität**“. Die Seminare führten in verschiedene Regionen Europas, deren Stimme im internationalen philosophischen Diskurs der Gegenwart meist unbeachtet bleibt oder ausgeblendet wird, um den aktuellen Stand der Identitätsfrage zu untersuchen und Perspektiven für eine Erneuerung Europas von der seinen pluralen Regionen her zu diskutieren. Die ersten vier Seminare führen nach Südost- und Osteuropa, in die europäische Mittelmeerregion und schließlich nach Mitteleuropa. Einblick in die aktuelle Debatte in Südosteuropa geben Beiträge von Misa Djurkovic (Belgrad), Zhidas Daskalovski (Mazedonien) und Ugo Vlaisavljevic (Sarajevo). Die osteuropäische Debatte wird vorgestellt von Bianca Boteva-Richter (Bulgarien/Wien), Iwona Krupecka (Danzig) und Aleksandr Rybas (St. Petersburg). Aus der europäischen Mittelmeerregion werden Beiträge von Carla Canullo (Macerata), Fred Poché (Angers) und José Antonio Pérez Tapias (Granada) erörtert. Und Inigo Bocken (Nijmegen), Beat Dietschy (Bern) und Hans Schelkshorn (Wien) beleuchten die Identitätsfrage in den Niederlanden und Belgien, in der Schweiz und in Österreich. Auf dem zweitägigen Abschlussseminar mit Misa Djurkovic (Belgrad), Alexander Rybas (Sankt Petersburg) und Alfredo Gomez-Mueller (Tours) wird die Arbeit dieser Seminarreihe evaluiert und vertieft, um Wege auszuloten, wie die Philosophie auf den Populismus und Nihilismus in Europa antworten kann.

**Die EIFI-Seminarreihe 2020** ist dem Thema "**Affektivität, Erkenntnis, menschliche Seele**" gewidmet. Am 29. Februar wurde diese neue Reihe von **Raúl Fornet-Betancourt**, Initiator und Koordinator der EIFI-Veranstaltungsreihen, mit einem Seminar über „Humanistisches Ethos, Affektivität und Melancholie“ eröffnet. Zwei weitere Seminare sind geplant, die die Frage nach dem Verhältnis von Affektivität, Erkenntnis, menschliche Seele in den spirituellen Traditionen Europas und Asiens sowie im europäischen Wissenschaftsdiskurs der Gegenwart erörtern. Das zweitägige Abschlussseminar wird diese Frage im Gespräch mit der spanischen Literatur (bei Maria Zambrano und Fernando Rielo) vertiefen und Entfremdungen von der Technologie in der Seele, im Geist und in der Natur untersuchen.